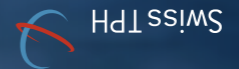




© Matthias Martner

swissph.ch



Die R. Geigy-Stiftung bezweckt die Unterstützung des weltweit renommierten Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH). Assoziiert mit der Universität Basel, verbindet das Swiss TPH Forschung, Dienstleistungen und Lehre und Ausbildung in Basel, der Schweiz und auf der ganzen Welt. Mehr als 800 Personen aus über 70 Ländern arbeiten am Swiss TPH. Sie erforschen infektiöse und nicht übertragbare Krankheiten, verbessern Gesundheitssysteme, beraten Regierungen und internationale Organisationen oder analysieren Gesundheitssysteme im Kontext ökologischer, sozialer und kultureller Systeme.

ÜBER DAS SWISS TPH

R. Geigy-Stiftung
 Spendenkonto:
 CREDIT SUISSE (4002 Basel), R. Geigy-Stiftung Basel
 IBAN: CH77 0483 5033 0483 1100 1
 c/o Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH)
 Socinstrasse 57, CH-4051 Basel
 geigystiftung.ch

Für nähere Informationen stehen Ihnen der Präsident der Stiftung, Prof. Dr. Marcel Tanner (marcel.tanner@swissph.ch) sowie der Geschäftsführer, Dr. Lukas Meier (lukas.meier@swissph.ch) gerne zur Verfügung.

- LEISTEN SIE EINEN BEITRAG ZU EINER BESSEREN GESUNDHEIT!
- Die R. Geigy-Stiftung freut sich über Beiträge zu innovativen Forschungspjekten zur:
- Bekämpfung von Armutskrankheiten wie Malaria, Tuberkulose oder HIV/AIDS
- Stärkung von Gesundheitssystemen
- Verbesserung der Lebensbedingungen vernachlässigter Bevölkerungsgruppen
- sowie über
- Ausbildungsbeträge an Forschende aus dem Süden zur Stärkung von Forschungspartnerschaften

Möchten Sie mit Ihrem Vermögen Gutes tun?

The best science for the most neglected

Die R. Geigy-Stiftung

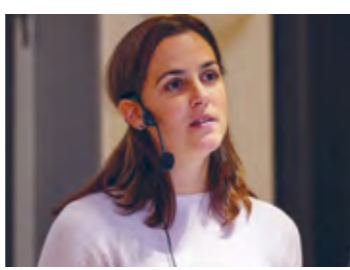
Die R. Geigy-Stiftung bezweckt die Unterstützung des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH). Sie teilt die Überzeugung, dass Wissenschaft einen wichtigen Beitrag zu wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Problemen in den Ländern des Südens leisten kann. Deshalb unterstützt sie das Swiss TPH dabei, wissenschaftliche Resultate zu generieren, zu validieren und in zahlreichen Gesundheitssystemen in Afrika, Asien und Lateinamerika umzusetzen.

Die R. Geigy-Stiftung widmet sich dem Kampf gegen vernachlässigte Krankheiten, ohne Menschen und vernachlässigte Systeme ausser Acht zu lassen. Die R. Geigy-Stiftung teilt den Grundsatz, dass man die Dinge nur gemeinsam verändern kann. Mit dem «R. Geigy-Förderpreis» fördert sie deshalb die Karriere junger Wissenschaftler*innen des Swiss TPH, die unter teils schwierigen politischen und gesellschaftlichen Bedingungen einen Beitrag an eine verbesserte Gesundheit leisten. Die R. Geigy-Stiftung unterhält und bewirtschaftet ihre Liegenschaften und stellt diese dem Swiss TPH unter Vorzugsbedingungen zur Verfügung.

R. Geigy-Förderpreis

Der «R. Geigy-Förderpreis» geht an junge Wissenschaftler*innen, die einen wichtigen Beitrag auf dem Gebiet der vernachlässigten Krankheiten oder der Public Health leisten – und Labor- und Feldarbeit auf innovative Weise verbinden. Der Förderpreis wird in Erinnerung an Professor Rudolf Geigy (1902–1995), Gründer des Schweizerischen Tropeninstituts, vergeben. Das Preisgeld beträgt CHF 20'000.

Stella Hartinger-Peña (*1980, Gewinnerin 2018, Land: Peru)



«Der grösste Erfolg ist sicherlich, dass noch heute, lange nach Projektende über 80 Prozent der Menschen unsere Öfen brauchen.»

Viele Menschen in der Region Cajamarca (Peru) leben von der Viehzucht. Gekocht wird über offenem Feuer, die Feinstaubbelastung in den Häusern ist gross. Das von der UBS Optimus Foundation finanzierte Projekt versuchte mit neuen, energieeffizienten Öfen die Feinstaubbelastung in den Haushalten zu reduzieren. Fliessendes Wasser, eingebaute Spülbecken und gezielter Hygiene-Unterricht sollten die grassierenden Durchfallerkrankungen insbesondere bei Kindern eindämmen. Das Engagement führte zu einer Reduktion der Durchfallerkrankungen bei Kindern um 30 Prozent. → R. GEIGY-FÖRDERPREIS

Ausgewählte Projekte

DROHNEN FÜR MADAGASKAR: Neuste Technik für ärmste Länder: Ein von der R. Geigy-Stiftung unterstütztes Projekt testet den Nutzen von Drohnen für den Transport von Tuberkulose-Proben in Madagaskar. Gerade in Ländern mit schlechter Verkehrs-Infrastruktur können Drohnen Leben retten. Sie transportieren Medikamente oder Blutkonserven über grosse Distanzen in abgelegene Spitäler oder Gesundheitszentren. → INNOVATION

STIPENDIEN FÜR EXPERT*INNEN AUS DEM SÜDEN: Der Arzt Ralph Weah Jetoh hat zahlreiche Freunde an das Ebola-Virus verloren. In dem von der R. Geigy-Stiftung finanzierten «Health Care and Management-Kurs» am Swiss TPH erwirbt er sich das Rüstzeug, um in seinem Heimatland Liberia künftigen Epidemien vorzubeugen. «It is better to fix the roof than to mop the floor», sagt Weah Jetoh. → WEITERBILDUNG

GESUNDHEIT FÜR MENSCH UND TIER: Ein Projekt im Tschad zeigte: Vielen Nomaden stehen keine wirksamen Medikamente für die Behandlung von Mensch und Tier zur Verfügung. Der herkömmliche Wirkstoff Albendazole wirkt zwar gegen zahlreiche Wurmerkrankungen, nicht aber gegen die weit verbreiteten Pärchen- und Leberegel. Die in der Sahelzone lebenden Nomaden wandern mit ihren Rindern über weite Distanzen, immer auf der Suche nach Wasserstellen und fruchtbarem Weideland für ihre Tiere. Ihre natürliche Lebensweise setzt sie verschiedenen Infektionsrisiken aus. → INNOVATION



Einsatz der Mittel 2018 (Forschungsprojekte und Stipendien)

2018 unterstützte die R. Geigy-Stiftung Forschungsprojekte und Stipendien des Swiss TPH mit einem Gesamtbetrag von CHF 1'432'649.

Unterstützte Projekte:

MALARIA

- Tom Smith – Impact on the system failures in malaria service delivery in Africa → VALIDIERUNG
- Daniela Rodriguez – Understanding heterogeneity in the impact of malaria interventions in Papua New Guinea → UMSETZUNG
- Kamaka Ramadhani Kassimu – Evaluation of an herbal medicine (Ginger Africanus, Siphonochilus aethiopicus) for malaria prevention and treatment in Tanzanian adults and children → VALIDIERUNG
- Lorenz Hofer – Does malaria selectively disadvantage insecticide resistant mosquitoes? → INNOVATION
- Amanda Ross – Estimating the extent, patterns and consequences of heterogeneity in malaria dynamics in Kenya → INNOVATION
- Machteld van den Berg – The ethical implications of the malaria vaccine in sub-Saharan Africa → INNOVATION

TUBERKULOSE

- Astrid Knoblauch – Acceptance, performance and impact of Drones Observed Therapy cases in remote Madagascar → INNOVATION

ONE HEALTH

- Monica Berger de White – Surveillance and response to zoonotic diseases in Maya communities of Guatemala: a case for One Health → INNOVATION

HIV/AIDS

- Andrea de Soyres-Kümmerle – Prevalence of actual clinically significant drug-drug interactions among HIV infected patients and their recognition by clinicians: a prospective study in rural Tanzania → INNOVATION
- Andrea de Soyres-Kümmerle – Analysis of the adverse drug reactions suspecting HIV antiretroviral drugs reported to the WHO programme for international drug monitoring → INNOVATION
- Anna Gamell – Providing better care to HIV-infected pregnant women in Ifakara, Tanzania → UMSETZUNG

BIOINFORMATICS

- Swiss Institute of Bioinformatics – PhD fellowship Monica Ticlla → INNOVATION

VERNACHLÄSSIGTE TROPENKRANKHEITEN

- Mauro Bodio, Thomas Junghanss – Development of a snake bite app for the Indian Subcontinent → INNOVATION
- Helena Greter – Schistosomiasis control in the Lake Chad region → INNOVATION

Stipendiat*innen:

HEALTH CARE AND MANAGEMENT (HCM)

- Mwajuma Rashid Chemba
Tansania
- Ralph Weah Jetoh
Liberia
- Chandra Mani Dhungana
Nepal
- Idoko Kennedy Chikaodili
Liberia
- Betty Nabatte
Uganda
- Elvira Gaspar Carrió
Spanien

MASTER OF INTERNATIONAL HEALTH (MIH)

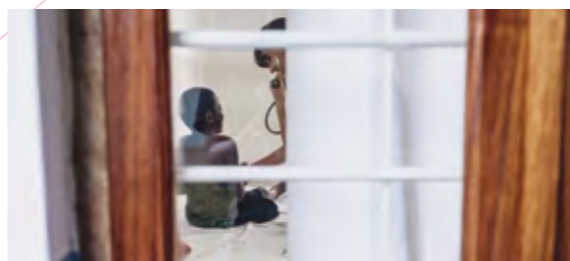
- Zainab Abdulaziz Mbarak
Tansania

Forschungspartnerschaft:

2018 unterstützte die R. Geigy-Stiftung die Feldarbeit des Swiss TPH mit einem Betrag von CHF 400'000.

Ifakara Health Institute (IHI), Tansania

• 1949 initiierte das Swiss TPH sein Feldlabor in Ifakara / Tansania. Das IHI ist heute eine der renommiertesten Forschungs- und Umsetzungsorganisationen in Afrika. Es beschäftigt zeitweise bis über 700 Mitarbeitende. Sie entwickeln neue Strategien gegen Armutskrankheiten wie Malaria, Tuberkulose oder HIV/AIDS. Nicht zuletzt dank dem IHI erreichte Tansania das Millennium Development Goal #4 («Reduktion der Kindersterblichkeit») bereits 2010.



Die One-stop Clinic in Ifakara verbessert die HIV-Behandlung schwangerer Frauen und deren Familien.

Centre Suisse de Recherches Scientifiques (CSRS), Côte d'Ivoire

• Das CSRS (gegründet 1951) war eine frühe Forschungsstation der Schweiz in Afrika. Seine Forschenden arbeiten zu Themen wie Ernährung, Urbanisierung, Ökologie oder Gesundheit. Über die Jahre entwickelte es sich zu einem wichtigen Zentrum der Schweiz-Ivorischen Forschungspartnerschaft. Innovative Forschungsaktivitäten am CSRS beinhalten Fragen zu «One Health» sowie den Kampf gegen parasitäre Wurmerkrankungen.



Dank der einzigartigen Zusammenarbeit mit der Schweiz ist das CSRS zu einer zentralen Forschungs- und Umsetzungsorganisation geworden.

Centre de Support en Santé Internationale (CSSI), Tschad

• Der Tschad gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Gesundheitsversorgung in der Hauptstadt N'Djamena und in ländlichen Regionen ist ungenügend. Seit 1986 ist das Swiss TPH in Tschad aktiv. Aus diesem Engagement ist das CSSI hervorgegangen. Seine Spezialist*innen widmen sich der Kontrolle von Infektionskrankheiten in urbanen und ländlichen Gebieten sowie dem Aufbau funktionierender Gesundheitssysteme.



Im Tschad kämpfen das Swiss TPH und das CSSI gegen Infektionskrankheiten wie z.B. die Tollwut.

Verteilung der Mittel 2018:

